



Lehrer auf Diversität vorbereiten: Die Rolle der Lehrerausbildung

ZUSAMMENFASSUNG

Verfasst durch



Allgemeine und
Berufliche Bildung

EUROPÄISCHE KOMMISSION

Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur
Direktion B – Jugend, Bildung und Erasmus+

Einheit B.2 – Schulen und Mehrsprachigkeit

*Europäische Kommission
B-1049 Brüssel*

Lehrer auf Diversität vorbereiten: Die Rolle der Lehrerausbildung

Zusammenfassung

Verfasst durch Public Policy and Management Institute (PPMI)

Haftungsausschluss

Dieses Dokument wurde im Auftrag der Europäischen Kommission erstellt. Die Verantwortung für den Inhalt tragen jedoch allein die Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

***Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre
Fragen zur Europäischen Union zu finden.***

**Gebührenfreie Telefonnummer (*):
00 800 6 7 8 9 10 11**

(* Sie erhalten die bereitgestellten Informationen kostenlos, und in den meisten Fällen entstehen auch keine Gesprächsgebühren (außer bei bestimmten Telefonanbietern sowie für Gespräche aus Telefonzellen oder Hotels).

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über das Internet, Server Europa (<http://europa.eu>).

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2017.

ISBN: 978-92-79-63794-0

DOI: 10.2766/05716

© Europäische Union, 2017

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Das Forschungsteam:

Hr Rimantas Dumcius, Projektleiter (PPMI, Litauen)
Dr Barry van Driel, Teamleiter (Anne Frank Haus, Niederlande)
Dr Barbara Herzog-Punzenberger, Key Expert (Johannes Kepler Universität Linz, Österreich)
Dr Jennifer Kerzil, Key Expert (Universite Catholique de l'Ouest, Frankreich)
Dr Elizabeth Wood, Key Expert (University of Sheffield, das Vereinigte Königreich)
Fr Hanna Siarova, Project Manager and Senior Researcher (PPMI, Litauen)
Hr Dalibor Sternadel, Researcher (PPMI, Litauen)
Hr Levan Tsutskiridze, Researcher (PPMI, Litauen)
Hr Darius Buinauskas, Junior Researcher (PPMI, Litauen)

Mitarbeiter/innen der Fallstudien:

Dr Teresa Aguado Odina (Spanien)
Dr Anne-Lise Arnesen (Norwegen)
Prof. Paul Bartolo (Malta)
Dr Karen Bjerg Petersen (Dänmark)
Dr Panayiota Charamboulous (Zypern)
Dr Maddalena Colombo (Italien)
Dr Merike Darmody (Irland)
Ms Elena Gallová-Kriglerová (Slowakei)
Dr Claudia Koehler (Deutschland)
Dr Liesma Ose (Lettland)
Dr Ognen Spasovski (Frühere jugoslawische Republik Mazedonien)
Ms Eveline Steinger, Ms Mireille Eva Gugolz and Reto Rüttimann (Schweiz)
Dr Pavel Zgaga, and Ms Ziva Kos (Slowenien)

Andere Mitarbeiter/innen:

Dr Orhan Agirdag (Belgien/Fl.)
Dr Aigul Alieva (Luxemburg)
Dr Dennis Beach (Schweden)
Dr Krystyna Bleszyńska (Polen)
Ms Irma Budginaitė, and Mr Simonas Algirdas Spurga (Litauen)
Dr Servet Çelik (Türkei)
Ms Pascale Charhon (Belgien/Fr.)
Ms Hana Čiháková (Tschechische Republik)
Dr Hugh Escott (Vereinigtes Königreich)
Ms Agnes Kende (Ungarn)
Dr Sofia Marques Da Silva (Portugal)
Dr Saša Milić (Montenegro)
Dr Bardhyl Musai (Albanien)
Dr Nektaria Palaiologou (Griechenland)
Dr Iliana Petkova (Bulgarien)
Dr Danijela Petrović (Serbien)
Ms Eli Pijaca Plavšić (Kroatien)
Ms Monica Puscas (Rumänien)
Ms Sigrún Sif Jóelsdóttir, Dr Hanna Ragnarsdóttir, and Ms Kristín E. Harðardóttir (Island)
Dr Karmen Trasberg (Estland)
Ms Raisa Venäläinen (Finnland)

Danksagung:

Die Autorinnen und Autoren möchten sich bei allen Interviewpartner/innen, Expertinnen und Experten sowie Funktionsträger/innen der Europäischen Kommission, der Mitgliedsstaaten und der internationalen Organisationen bedanken, die durch ihre Zeit und Expertise die Erstellung des Berichts ermöglichten und während des Prozesses begleiteten. Wir möchten uns insbesondere bei den Mitgliedern des Validierungsworkshops bedanken, deren Feedback und Kommentare zur Qualitätsverbesserung des Berichts beitrugen. Wir sind außerdem Dr. Hasan Aydin für die Ratschläge und nützlichen Kommentare zu früheren Versionen des Berichts zu Dank verpflichtet. Gleiches gilt für Frau Siobhan Denham, die die Endversion lektoriert und editiert hat.

Contractor:



PUBLIC POLICY AND MANAGEMENT INSTITUTE

Public Policy and Management Institute
Gedimino pr. 50, LT-01110 Vilnius, Lithuania
Tel. +370 5 262 0338; Fax. +370 5 262 5410
<http://www.ppmi.lt>
Director: Mr Haroldas Brožaitis

Zusammenfassung

Die kulturelle, sprachliche und religiöse Vielfalt der europäischen Gesellschaften ist kein neues Phänomen, sie ist derzeit aber einem rasanten Wandel unterworfen. Durch innereuropäische Mobilität, internationale Migrationsbewegungen und in jüngster Zeit den vermehrten Zuzug von Geflüchteten und Asylsuchenden nimmt die Diversität in Europa zu.

Diese gesellschaftlichen Veränderungen stellen die Schulen vor Herausforderungen und bieten ihnen auch neue Chancen, auf die die Bildungssysteme reagieren müssen. Gleichzeitig zeigen neueste Untersuchungen, dass Intoleranz und soziale Ausgrenzung zunehmen und sich bestimmte Gruppen in unseren Gesellschaften fremd und marginalisiert fühlen. Dies stellt Schulen und Lehrer vor besondere Herausforderungen und zwingt sie, ihre gewohnten Praktiken und Strategien zu überdenken und stärker auf die Bedürfnisse einer vielfältigen Schülerschaft einzugehen.

Untersuchungen zeigen, dass die Lehrerschaft trotz der zunehmenden Heterogenität der Klassen immer noch weitgehend homogen und für das Unterrichten von Schülern mit einem anderen sozioökonomischen, kulturellen und sprachlichen Hintergrund nur unzureichend ausgebildet sind. Unsere Bildungssysteme müssen gewährleisten, dass allen Lehrkräften durch ihre Ausbildung und die laufende berufliche Weiterbildung die relevanten interkulturellen Kompetenzen, die Fähigkeit für sprachsensiblen Unterricht aber auch die Voraussetzungen vermittelt werden, um die eigenen Ansichten sowie kulturelle und sozioökonomische Unterschiede kritisch zu hinterfragen. Dabei ist es wichtig, das herrschende negative Bild von Diversität zu korrigieren und ihre Vorteile anzuerkennen und zu nutzen.

Diese Studie bietet einen Überblick über den Forschungsstand in Europa und international und untersucht, wie Lehramtsstudierende auf Diversität im Klassenzimmer und das Unterrichten über gesellschaftliche Diversität vorbereitet werden.

Dazu wurde für die Studie insbesondere:

- untersucht, wie die nationalen Bildungspolitiken das Thema Diversität in der Lehrerbildung definieren;
- die bestehenden Strategien und Initiativen zusammengestellt, mit denen Lehramtsstudierende in ihrer Ausbildung auf Diversität vorbereitet werden;
- die Datenlage über deren Wirksamkeit sowie die Voraussetzungen für deren erfolgreiche Umsetzung untersucht.

Die Studienergebnisse basieren auf den folgenden Forschungsmethoden:

- Ermittlung des aktuellen Stands der einschlägigen europäischen und internationalen Forschung;
- Interviews mit nationalen Expertinnen und Experten, die zu 37 Länderprofilen zusammengefasst wurden;
- 15 Fallstudien zu politischen Strategien/Initiativen, mit denen Lehramtsstudierende im Bereich Diversität qualifiziert werden und eine vergleichende Analyse der Ergebnisse;
- Workshop zur kritischen Überprüfung der Studienergebnisse.

Die wichtigsten Ergebnisse

Diversität wird in vielen Ländern immer noch als Defizit wahrgenommen

Obwohl die Vorteile von kultureller, sprachlicher, religiöser und sozialer Diversität für Schulen und die Gesellschaft in einigen Ländern langsam erkannt werden, verfolgen europäische Schulen weiterhin Ansätze, die sich vor allem auf Defizite konzentrieren.

Zahlreiche Einschränkungen verhindern, dass die europäischen Bildungssysteme sich nachhaltig verändern und Diversität auf politischer Ebene und in den Schulen neu definiert wird. Überhaupt fehlen sowohl in der Lehrerbildung als auch in der Bildungspolitik ein Konsens und klare Definitionen zum Begriff Diversität und verwandten Begriffen. Manche europäischen Länder reagieren auf die Vielfalt ihrer Schüler und Schülerinnen, indem sie Chancengleichheit, Säkularismus und den Kampf gegen Diskriminierung verstärkt fördern. Obwohl diese Strategien den europäischen Grundwerten entsprechen, besteht die Gefahr, dass sie die Erfahrungen und Beiträge von Schülern mit Migrationshintergrund und/oder Schülern, die einer Minderheit angehören, ignorieren und diese Schüler von ihrem sprachlichen und kulturellen Wissen abschneiden (subtractive schooling). Wenn Integration nicht als zweigleisiger Prozess verstanden wird, sondern als Prozess der Assimilation und Akkulturation abweichender Bevölkerungsgruppen, gehen Lernchancen für alle Schüler und Schülerinnen verloren.

Das wachsende politische Engagement für Diversität zeigt sich dagegen darin, dass zahlreiche europäische Länder detaillierte Ziele festlegen, die gewährleistet sollen, dass Inklusion in der Lehrerbildung stärker berücksichtigt wird. Die Tatsache, dass die Bedeutung der Lehrerbildung für Diversität in politischen Strategien anerkannt wird, gewährleistet aber noch nicht, dass dies von den Institutionen, die Lehrerbildung anbieten, auch umgesetzt wird. Wie mehrere Fallstudien zeigen, ist ein starkes und anhaltendes politisches Engagement (z. B. Deutschland, Norwegen) in Verbindung mit geeigneten Strukturen zur Umsetzung politischer Zielvorgaben erforderlich, damit Elemente möglichst durchgängig in die Lehrerbildung integriert werden, die die Lehramtsstudierenden auf den Umgang mit Diversität vorbereiten.

Systeme der Lehrerbildung können Lehrer nur dann wirksam auf den Umgang mit Diversität vorbereiten, wenn entsprechende Kompetenzen klar definiert sind

Beinahe jedes der für diese Studie untersuchten Länder erkennt an, dass Lehrerinnen und Lehrer für die reale Vielfalt in der Schülerschaft ausgebildet werden müssen. Allerdings fehlt ein Konsens darüber, welche konkreten Kompetenzen dazu erforderlich sind. Deshalb werden „Diversitätskompetenzen“ nur selten durch bestimmte Lernergebnisse definiert, d. h. durch zu erwerbende Kenntnisse, Einstellungen oder Fähigkeiten. Dementsprechend spiegeln sich diese Kompetenzen auch in den Lehrplänen der Lehrerbildung nur unzureichend wieder. Darüber hinaus beziehen sich die bestehenden Systeme zum Qualitätsmanagement nur selten auf die Kompetenzen und Lernergebnisse, die Lehramtsstudierende erwerben müssen.

Wenn konkrete Kompetenzen klar definiert werden und Lehramtsstudiengänge bestimmte Anforderungen oder Leitlinien zur Vermittlung dieser Kompetenzen

erhalten, wissen sowohl Lehrerausbilder und Lehrerausbilderinnen als auch Studierende in Lehramtsstudiengängen, was von ihnen erwartet wird. Länder, die sich in ihrem Qualifikationsrahmen für Lehrerinnen und Lehrer und die Lehrerausbildung direkt auf Diversitätskompetenzen beziehen, neigen außerdem eher dazu, Diversität und kulturelle Vielfalt als Vorteil zu sehen und in der Lehrerausbildung entsprechende Zielvorgaben festzulegen.

Einheitliche Lehrpläne in der Lehrerausbildung in Verbindung mit zielgerichteten Ansätzen bereiten Lehramtsstudierende besser auf den Umgang mit Diversität vor

Die Studie zeigt, dass es in Europa nur wenige Initiativen gibt, die Diversität umfassend und fachübergreifend in die Lehrpläne von Lehramtsstudiengängen integrieren. Kompetenzen im Bereich Diversität werden stattdessen meist in speziellen Studiengängen oder in Form von ad-hoc-Kursen oder Workshops vermittelt, die nur punktuell in den Lernprozess eingestreut werden.

Die Einführung von Pflichtkursen, mit denen künftige Lehrerinnen und Lehrer besser auf Diversität vorbereitet werden, erhöht an sich bereits die Relevanz der Lehrpläne für alle Studierende. Noch wirksamer sind diese Kurse, wenn sie Teil eines übergreifenden Lehrplans für alle Lehramtsstudierende sind. Fachübergreifende Module, die für alle Lehramtsstudiengänge verpflichtend sind und unterschiedliche Aspekte von Diversität abdecken, z. B. die Themen Mehrsprachigkeit oder politische Bildung, sind eine Möglichkeit, um Diversität in den Lehrplänen zu berücksichtigen (wie Beispiele in Hamburg und im dänischen Aarhus zeigen). Mit diesem Ansatz wird Diversität zu einem gemeinsamen Anliegen, das nicht auf bestimmte Lehramtsstudiengänge oder Lehrergruppen beschränkt ist.

Die Datenlage zeigt, dass in der Lehrerausbildung Theorie und Praxis kombiniert werden müssen, damit Studierende erfolgreich auf das Thema Diversität vorbereitet werden. Lehramtsstudierende profitieren sehr von praktischen Erfahrungen mit vielfältigen Klassen, wenn diese Erfahrung durch entsprechende Kurse, eine wirksame Supervision durch Lehrerausbilder und Lehrerausbilderinnen oder auch Mentorinnen und Mentoren sowie die Möglichkeit ergänzt wird, diese Erfahrungen angemessen zu reflektieren.

Weitere Elemente, die die Ausbildung in diesem Bereich unterstützen können, sind Kompetenzzentren, Arbeitsgruppen und Forschungsprojekte und -netzwerke. Angesichts der anhaltenden Zuwanderung von Flüchtlingen nach Europa haben sich einige europäische Länder darauf konzentriert, das Bildungssystem (und das System der Lehrerausbildung) entsprechend zu unterstützen. Diese Maßnahmen zur Förderung der Integration von Flüchtlingen ins Bildungssystem sind allerdings vor allem im Bereich der beruflichen Weiterbildung angesiedelt und weniger in der Lehrerausbildung.

Die Lehrerausbilder und Lehrerausbilderinnen sind entscheidend, für die Vermittlung von Diversitätskompetenzen jedoch nur selten angemessen ausgebildet

Eines der größten Probleme, dem die Systeme der Lehrerausbildung bei der Integration von Diversitätsthemen gegenüberstehen, ist die Qualifikation der Lehrenden. Es ist Aufgabe der Lehrerausbilder und Lehrerausbilderinnen, wirksame

und innovative Lehrpläne, pädagogische Verfahren und Instrumente zu entwickeln und damit die Grundlage für eine kritische, offene und innovative Lehrerausbildung zu legen.

Der für diese Studie erstellte Überblick zeigt, dass es mit Ausnahme weniger ad-hoc-Initiativen und Projekte für Dozierende keine systematischen Ansätze gibt, mit deren Hilfe sie darauf vorbereitet würden, das Thema Diversität zu unterrichten. Diese mangelnde Qualifikation der Dozierenden zeigt, wie wichtig es ist, bessere und klarer strukturierte berufliche Anforderungen zu definieren. Parallel hierzu sollten Kompetenzrahmen für Lehrerausbilder und Lehrerausbilderinnen festgelegt werden, sodass die Systeme der Lehrerausbildung über die notwendigen Kapazitäten verfügen, um künftigen Lehrerinnen und Lehrern die relevanten Kompetenzen zu vermitteln.

Um Diversität erfolgreich in die Lehrerausbildung zu integrieren, muss eine positive und unterstützende Haltung auf allen Ebenen entwickelt werden

Für diese Studie wurden sehr unterschiedliche Initiativen und Strategien analysiert, mit denen die Sensibilität für Diversität im gesamten Lehrerbildungssystem erhöht und das Thema Diversität in den europäischen Ländern besser vermittelt werden sollen. Gleichzeitig liegen nur wenige Daten über die Wirksamkeit dieser Maßnahmen vor, weil nur eine Minderheit der untersuchten Initiativen einer formellen Evaluierung unterzogen wurde.

Mit Hilfe der durchgeführten Primärforschung konnten jedoch mehrere wichtige Voraussetzungen für die erfolgreiche Umsetzung von Strategien und Initiativen für mehr Diversität in der Lehrerausbildung ermittelt werden. Wichtige Erfolgsfaktoren für die wirksame Umsetzung einer Lehrerausbildung für Diversität sind: politische und institutionelle Unterstützung in Verbindung mit dem Engagement konkreter Personen auf der Schulebene; Verknüpfung von Theorie und Praxis; starke Partnerschaften mit relevanten Bildungsakteuren; fortlaufende Überwachung und Evaluierung; ausreichende und diversifizierte Finanzierung und effiziente Kommunikation und Verbreitung der Projektergebnisse.

Ob sich die beschriebenen Initiativen flächendeckend umsetzen lassen, hängt von der politischen und finanziellen Unterstützung ab, von einer sorgfältigen Anpassung an die lokalen Besonderheiten, vom Engagement der Institutionen der Lehrerausbildung und ihrer Bereitschaft, die eigenen Praktiken zu überdenken, von deren Vernetzung mit relevanten Akteuren und einer gewissen Autonomie in Kombination mit einer starken Koordination bei der Entwicklung und Umsetzung der Initiativen.

Empfehlungen

Auf der Grundlage der Forschungsergebnisse enthält diese Studie einige Empfehlungen, die sich an die folgenden Zielgruppen richten: 1) politische Entscheidungstragende und Institutionen der Lehrerausbildung in den Mitgliedstaaten 2) wichtige Akteure auf europäischer Ebene und 3) relevante Akteure, die die Evidenzbasis in diesem Forschungsbereich verbessern können.

1) Empfehlungen für politische Entscheidungstragende und Institutionen der Lehrerausbildung in den Mitgliedstaaten

1. Politikerinnen und Politiker in den Ländern Europas sollten erkennen, dass die Diversität in ihren Gesellschaften ein Vorteil ist und kein Defizit.
2. Politikerinnen und Politiker auf nationaler und regionaler Ebene sollten Strategien für die Lehrerausbildung entwickeln, die ehrgeizige und detaillierte Zielvorgaben in Bezug auf die Integration des Themenbereichs Diversität bei der Ausbildung künftiger Lehrkräfte beinhalten.
3. Politikerinnen und Politiker sowie Institutionen der Lehrerausbildung sollten Kompetenzrahmen für Lehrkräfte und die Lehrerausbildung entwickeln, die alle nötigen Kompetenzen umfassen, die Lehrkräfte für den Umgang mit Diversität in der Gesellschaft und im Klassenzimmer benötigen.
4. Politikerinnen und Politiker sowie Stellen zur Qualitätssicherung im nationalen Bildungssystem sollten gewährleisten, dass bei der Evaluierung und Akkreditierung von Studiengängen und Institutionen auch Kriterien berücksichtigt werden, die den Fachbereich Diversität betreffen. Strategien und Initiativen für Diversität in der Lehrerausbildung sollten engmaschiger überwacht und evaluiert werden.
5. Finanzielle Anreize für Akteure der Lehrerausbildung sollten verstärkt und als Instrument eingesetzt werden, um auf Diversität bezogene Reformen bei der Ausbildung künftiger Lehrkräfte zu unterstützen.
6. Die Lehrpläne der Lehramtsstudiengänge müssen besser an die Bedürfnisse diverser Klassenzimmer und Gesellschaften angepasst werden.
7. Institutionen der Lehrerausbildung sollten das Thema Diversität fachübergreifend angehen und dazu Studiengänge entwickeln, die Pflichtkurse zu theoretischen und pädagogischen Aspekten von Diversität mit entsprechenden Unterrichtspraktika verbinden. In diesen Praktika sollten Lehramtsstudierende die Möglichkeit haben, Erfahrungen mit vielfältigen Klassen zu sammeln.
8. Institutionen der Lehrerausbildung sollten auf systematische Weise anstreben, Lehrerausbilder und Lehrerausbilderinnen einzustellen und auszubilden, die das Thema Diversität vermitteln können.
9. Die Einstellungsverfahren müssen reformiert und wenn nötig durch Kriterien ergänzt werden, die aus dem Themenbereich Diversität stammen.
10. Politikerinnen und Politiker sowie Institutionen der Lehrerausbildung sollten Pflichtkurse entwickeln, in denen der Themenbereich Diversität stark vertreten ist.
11. Nationale Behörden sollten zusätzliche Förderstrukturen einrichten, z. B. Kompetenzzentren zu unterschiedlichen Aspekten von Diversität, Netzwerke für Expertinnen und Experten, Lehrerausbilder und Lehrerausbilderinnen, Lehrkräfte oder Lehramtsstudierende und Forschungsprojekte. Dies alles kann dazu beitragen, dass das Thema Diversität in der Lehrerausbildung besser vermittelt wird.
12. Lehrerausbildung im Bereich Diversität kann nur erfolgreich sein, wenn die nötige politische und institutionelle Unterstützung vorhanden ist und die Institutionen der Lehrerausbildung, die Lehrkräfte und die Gesellschaft insgesamt sich für dieses Ziel einsetzen. Politikerinnen und Politiker sollten gewährleisten, dass die Lehrerausbildung ein fortlaufender Prozess ist, bei dem das Lehramtsstudium durch geeignete Übergangsverfahren und relevante

Fortbildungsangebote ergänzt wird, die die Lücke zwischen Theorie und Praxis schließen.

2) Empfehlungen für Akteure auf europäischer Ebene

1. Europäische Akteure können ein Bewusstsein dafür schaffen, wie wichtig es ist, dass die Lehrkräfte in Europa angemessen auf den Umgang mit Diversität vorbereitet werden. Institutionen, Organe und Agenturen der EU und Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft auf europäischer Ebene sollten dies stärker betonen, wann immer die Zukunft der Lehrerausbildung in Europa thematisiert wird.
2. Die Europäische Kommission sollte die Mitgliedstaaten dazu ermutigen, entsprechende Strategien und Initiativen für Reformen bzw. Verbesserungen der Lehrerausbildung zu entwickeln.
3. Die Europäische Kommission sollte weiterhin zielgerichtete Fördermittel bereitstellen (z. B. über Erasmus+ und Horizont 2020), mit denen die Entwicklung und Umsetzung von Instrumenten und Initiativen gefördert werden kann, mit denen Lehrkräfte auf den Umgang mit Diversität vorbereitet werden.

3) Empfehlungen für die weitere Forschung

1. Es sollten Anstrengungen unternommen werden, um weitere empirische Daten darüber zu gewinnen, wie die Systeme der Lehrerausbildung in Europa künftige Lehrkräfte auf Diversität vorbereiten.
2. Empirische Langzeitforschungsprojekte sollten die Auswirkungen konkreter Systeme der Lehrerausbildung auf die Förderung von Chancengleichheit und Inklusion in der Bildung untersuchen.
3. Politikerinnen und Politiker in den Mitgliedstaaten und der EU sollten Fördermöglichkeiten für Pilotprojekte im Bereich der Lehrerausbildung für Diversität schaffen.
4. Die Forschung sollte versuchen, vergleichbare Daten zu erheben und so den wissenschaftlichen Forschungsstand und die Analyse im Bereich der Lehrerausbildung für Diversität zu verbessern.

WIE ERHALTEN SIE VERÖFFENTLICHUNGEN DER EU

Kostenlose Veröffentlichungen:

- ein Exemplar:
im EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>);
- mehr als ein Exemplar oder Poster/Karten:
von der Vertretungen der Europäischen Kommission (http://ec.europa.eu/represent_en.htm);
in Nicht-EU-Ländern von den EU-Delegationen (http://eeas.europa.eu/delegations/index_en.htm);
von Europe Direct (http://europa.eu/eurodirect/index_en.htm) oder
unter der Rufnummer 00 800 6 7 8 9 10 11 (gebührenfreie Anrufe aus der EU) (*).

(*) Sie erhalten die bereitgestellten Informationen kostenlos, und in den meisten Fällen entstehen auch keine Gesprächsgebühren (außer bei bestimmten Telefonanbietern sowie für Gespräche aus Telefonzellen oder Hotels).

Kostenpflichtige Veröffentlichungen:

- über den EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>).

